

COVID-19 - Wie wirkt sich die Pandemie auf die gesundheitsbezogene Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler aus?



Wie wirken sich die starken Einschränkungen während der Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Familien mit herzkranken Kindern aus?

Seitdem die WHO im März 2020 COVID-19 zu einer weltweiten Pandemie ausrief haben sich fast alle unsere Lebensbereiche nachhaltig verändert.

Zwischenzeitlich hat das neuartige Coronavirus das Leben, wie wir es bisher kannten, fast komplett auf den Kopf gestellt. Schulen, Kindertagesstätten, Schwimmbäder, Spielplätze, Kinos, Restaurant und viele andere Einrichtungen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens wurden in Deutschland, Europa und weltweit geschlossen. Dabei ist nicht nur das Virus neuartig, auch solche weitreichenden Kontaktverbote, Ausgangssperren und damit einhergehende gesellschaftliche Veränderungen hat es seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr gegeben.

Dementsprechend unbekannt ist bisher auch, wie sich die genannten Maßnahmen auf die Psyche von Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler sowie deren Eltern auswirken. Zwar gibt es bereits erste Studienergebnisse bezüglich psychologischer Auswirkungen von Quarantänemaßnahmen in der Allgemeinbevölkerung, dennoch stellen chronisch kranke Kinder und deren Familien möglicherweise eine besondere Risikogruppe dar.

Um jenes Neuland wissenschaftlich zu betreten, haben wir mit dieser Studie begonnen mit unseren Patienten und deren Eltern in Kontakt zu treten. Wir befragen sie zu der momentanen Situation hinsichtlich ihrer Lebensqualität, Sorgen und Ängste, aber auch hinsichtlich ihrer psychischen Widerstandskraft, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen, der sogenannten Resilienz, zu befragen.



kinderherzen-Studien sorgen für bessere und sicherere Behandlungsmethoden für Herzkinder.

Für diese COVID-19-Umfrage werden die Familien postalisch kontaktiert und gelangen mittels QR-Codes und einem anonymem Identifier zu unseren online hinterlegten Fragebögen. Unsere Kontaktaufnahme erfolgt in zwei Runden. Zunächst möchten wir die Erkenntnisse der ersten Runde im Sommer 2020 nutzen, um Grundlegendes über die psychischen Begebenheiten unserer jungen Patienten und deren Familien während der akuten Phase der Pandemie zu lernen. Gegebenenfalls können wir daraus auch schon erste Risikogruppen ableiten. In einer zweiten Runde, sechs Monate später, wollen wir auch die Langfristigkeit dieser Effekte untersuchen, um möglicherweise Interventionsmaßnahmen einleiten zu können.

FOOTLOOSE-Studie

Im größeren Zusammenhang bettet sich diese Befragung in den Kontext der langfristig angelegten Studie „Functional Outcome in Children and Adolescents with Congenital Heart Disease“, kurz **FOOTLOOSE** ein. Seit knapp sechs Jahren untersuchen wir die Sportmotorik, Gefäßeigenschaften und Lebensqualität bei Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler am Deutschen Herzzentrum München. Ziel ist es dabei, mit unserer Forschung einen Teil zur multidisziplinären Behandlung und Versorgung als Basis für eine möglichst gesunde Zukunft aller Patienten mit angeborenem Herzfehler beizutragen.

Daten & Fakten

Wichtiges auf einen Blick

Projektnummer:

W-M-030/2019 und W-M-007/2020

Ausführliche Projekttitel:

Wie wirkt sich die COVID-19 Pandemie auf die gesundheitsbezogene Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler aus?

Entwicklung von Sportmotorik, Gefäßsteifigkeit und Lebensqualität bei Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler im Längsschnitt - Die „Footloose“ Kohorte

Projektlaufzeit:

Juli 2020 – Oktober 2023

Kosten:

97.040 Euro

Projektstandort:

Deutsches Herzzentrum München

Ziele auf einen Blick:

- bessere Erkenntnisse über die psychische Situation durch COVID-19
- Ableitung spezifischer Risikogruppen
- gesunde Zukunft für alle Patienten mit AHF
- multidisziplinäre Behandlung und Versorgung

kinderherzen-Experte Dr. Jan Müller
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Lehrstuhl für
Präventive Pädiatrie

„Die COVID-19 Pandemie und die damit einhergehenden Lockdown Maßnahmen stellen uns alle vor ungeahnte Herausforderungen. Wie sehr aber die Lebensqualität von Kindern mit angeborenem Herzfehler in dieser Zeit leidet und welche Sorgen die Familien plagen, bedarf eines genaueren Blickes. Gehören die Kinder doch zur sogenannten Risikogruppe.“



Ansprechpartnerin:

Tanja Schmitz

Projektkoordinatorin

Telefon: 0228 – 422 80 24

E-Mail: tanja.schmitz@kinderherzen.de

www.kinderherzen-muenchen.de



Ihre Hilfe macht den Unterschied
Spenden Sie für Kinderherzen

Unsere Münchner Kinderherzmediziner wollen herausfinden, wie sich die Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Familien mit herzkranken Kindern ausgewirkt hat. Wir sind an der Seite herzkranker Kinder - helfen Sie mit Ihrer Spende.

Spendenkonto:

Commerzbank München

IBAN DE67 7008 0000 0954 5451 00

BIC DRESDEFF700